



Arbeits- und Gesundheitsschutz in Kleinunternehmen:
Empirische Erhebung der Arbeitsschutzmanagementstrukturen
und des Arbeitsschutzverhaltens in der Forstwirtschaft

Henrik Habenicht¹, Jana Kampe¹, Dr. Edgar Kastenholz², Prof. Dr. Rüdiger Trimpop¹

¹FSU Jena; ²Kuratorium für Waldarbeit und Forsttechnik e.V. (KWF)

Das Projekt proSILWA

Projektbeteiligte:

Kuratorium für Waldarbeit und Forsttechnik e.V. (KWF)

Friedrich-Schiller Universität Jena, Arbeits-, Betriebs- und Organisationspsychologie

Technische Universität Dresden, Professur für Arbeitswissenschaft (S. Paritschkow, K. Klöber)

Gütegemeinschaft Wald- und Landschaftspflege (GGWL e.V.) (F. Zahnreich)

Forstunternehmen Reith (M. Dütsch)

Projektlaufzeit: 06/2016-05/2019



Lehrstuhl für
Arbeits-, Betriebs- und
Organisationspsychologie



Institut für
Technische Logistik und
Arbeitssysteme



REITH
FORSTUNTERNEHMEN

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Förderschwerpunkt
Präventive Maßnahmen
für die sichere und gesunde
Arbeit von morgen

Forstliche Tätigkeiten

1. Holzeinschlag & -aufbereitung

Maschinell (mittels Harvester)

Motormanuell (mittels Motorsäge)

2. Vorlieferung & Rückung

Maschinell (Rückezug, Seilwindentraktor)



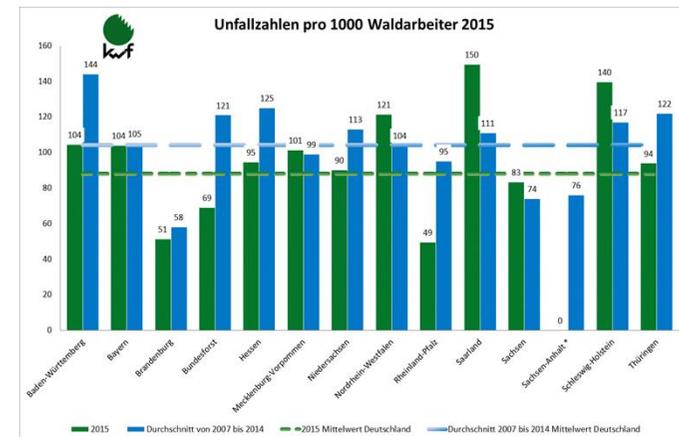
Struktur und Unfallgeschehen in der Forstwirtschaft

Forstbetriebe in Deutschland

- Private Forstunternehmen sind üblicherweise Kleinbetriebe mit <10 MA
- Tätigkeitsbereiche: Holzeinschlag, -rückung, Pflanzung, Jungbestandspflege, Holztransport, uvm.; teilweise parallel Tätigkeit in Landwirtschaft, Winterdienst, etc.

Unfallgeschehen im Forst

- Unfälle pro 1000 Forstarbeiter: ca. 100-150 (KWF, 2017)
 - Primär bei motormanueller Holzernte (Aufarbeitung, Fällung, SRS, etc.)
 - Bei Maschineneinsatz geringe Unfallzahlen, dafür erhöhte psych. Belastungen
- Arbeits- und Gesundheitsschutz steht hier vor besonderen Herausforderungen!



Ziele & Methoden (allgemein)

Ziel: Verbesserung der gesundheitlichen der Situation im Forstsektor

→ Besonderheit: Kleinstbetriebliche Strukturen!

Fragestellungen

1. Welche betrieblichen Strukturen, Treiber und Hemmnisse für AGS liegen in forstlichen Klein- und Kleinstunternehmen vor?
2. Welche Optionen für Interventionsansätze sind auffindbar?
3. Wie wirksam sind spezifische Interventionen?

Methoden

- Interviews
 - Partnerbetriebe (GF, MA, Subun.)
 - Branchenexperten (z.B. SiFas)
 - Externe Experten (z.B. Bau, Mobilität, etc.)
- Dokumentenanalysen
- Betriebsbegehungen
- Erhebung quantitativer Variablen
- Beobachtungen (Fahrbegleitungen, teiln. Beobachtungen im Forst)

Fragestellung & Methode

Fragestellung: *Welche Strukturen, Treiber und Hemmnisse für den AGS liegen in forstlichen Klein- und Kleinstunternehmen vor?*

Stichprobe

- n = 12 Forstunternehmen aus dem Bundesgebiet (Größe: 1 bis 35 MA)
- 12 Geschäftsführer, 12 Mitarbeiter, 1 SiFa, 1 ausl. Subunternehmer
- Zusätzlich: Führungsspitze + 3 MA am Maschinenstützpunkt eines Landesforstbetriebes

Datenerhebung

- Leitfadengestützte, theoriebasierte Interviews (Dauer ~2 bzw. 1 h)
 - Psychische Belastung am Arbeitsplatz (GDA, 2015), Gefährdungen bei forstlichen Tätigkeiten (Arbeitsgruppe Forst, 2002), JCM (Hackman & Oldham 1980), Salutogenese (Antonovsky, 1997), Risikoverhalten (Trimpop, 1994)
- Quantitative Erhebung div. Variablen mittels 5-stufiger-Likertskala (Schulnotensystem)
- Dokumentenanalysen (Arbeitsaufträge, Gefährdungsbl., Verbandsbücher), Betriebsbegehungen, Beobachtungen (punktuell)

Methode

Datenauswertung

- Transkription der Aufzeichnungen (> 600 S.) → Qualitative Inhaltsanalyse (Mayring, 2010)
- Deskriptive Statistik
- Externe kommunikative Validierung mit Branchenexperten (z.B. Projektbeirat, SVLFG)

Ergebnisse: Charakterisierung der Tätigkeiten

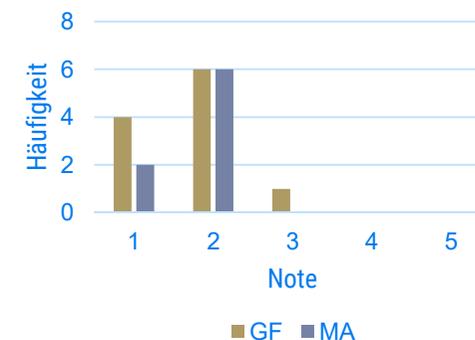
Arbeitsmotivation

- Arbeit im Wald als Ressource bei Waldarbeitern: Erlebte Sinnhaftigkeit, emotionale Inanspruchnahme & Selbstbestimmtheit → hohe intrinsische Motivation

Bedeutsamste Belastungen, Beanspruchungen & Gefährdungen

- Motormanuelle Holzernte:
 - Körperliche Überbeanspruchung (Wirbelsäule, Rückenschmerzen)
 - Ständige Unfallgefahr (z.B. herabfallendes Totholz, SRS)
- Maschinelle Holzernte & -rückung:
 - Monotonie und hohe Konzentrationsanforderungen
 - Sitzende Tätigkeit, Gefahr von Muskel-Skelett-Erkrankungen
- Geschäftsführer: Überlange Arbeitszeiten (bis zu 12h, 6 Tage/Wo.)

Zufriedenheit mit Arbeitsinhalt- /Aufgabe



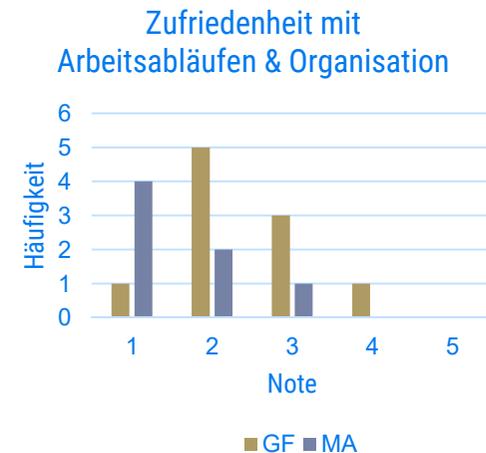
Ergebnisse: Arbeitsorganisation & Motivation zu AGS

Struktur der Betriebe

- Familiäre Strukturen, enge soziale Beziehungen → gute Kommunikation (14/18 Antw.)

Ausprägung der individuellen Motivation zum AGS

- Motivation zu Arbeitsschutz ist tendenziell hoch, Gefährdungen sind bekannt
- AGS wird seitens der GF & MA überwiegend auf PSA & Technik bezogen
- Gesundheitsförderung spielt keine Rolle
- Ausnahme: Wahrgenommene „Überregulierung“
 - stellenweise bewusstes Überschreiten von AGS-Vorschriften
- Arbeitsverhalten: Hohe Risikotoleranz



Ergebnisse: AGS-Organisation

AGS-Organisation

- Geschäftsführer als Hauptverantwortlicher für AGS, Überwiegend Teilnahme am Unternehmermodell
- Darüber hinaus zumeist kein systematisches Management von AGS
 - Gesamtbetriebliche Gefährdungsbeurteilungen fehlen teils (3 Untern.)
 - Teils mangelhafter Einbezug von BA und SiFa (3 Untern.)
- Zusammenarbeit mit BG wird sehr unterschiedlich aktiv gestaltet und bewertet
- Teils schwierige Kommunikation mit Auftraggebern (Abhängig von Region/Auftraggeber)
 - unklare Aufträge, unzureichende wirtschaftliche & ideelle Berücksichtigung von AGS im Arbeitsauftrag
- Geschäftsführer äußern Wunsch, AGS „auszulagern“
- AGS-Organisation hat im Tagesgeschäft der GF unzureichenden Platz

Relevanteste Hemmnisse & Treiber für AGS

	Intern	Extern
Treiber	<ul style="list-style-type: none"> • Motivierende Tätigkeit, positives Betriebsklima • Hohe intrinsische Motivation zu AGS • Angemessene Qualifikation der MA • Wirtschaftlich angemessene Kostenkalkulation 	<ul style="list-style-type: none"> • Klare Kommunikation mit Auftraggebern (inkl. finanz. Berücksichtigung von AGS) • Aktive Kooperation mit BG
Hemmnisse	<ul style="list-style-type: none"> • Ungenügende AGS-Strukturen • unsystematische Führung & Motivation zu AGS • Zeitdruck, Bequemlichkeit → unsichere Arbeitsverfahren • „Kultur“: Hohe individuelle Gefahrentoleranz • Mangelnde Kontrollmöglichkeit der dezentralen Arbeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Unwirtschaftliche Auftragslage • Mangelhafte Kommunikation mit Auftraggebern • Mangelhafter Einbezug der BG

Fazit & Ausblick

Limitationen

- Anfallende Stichprobe → Verzerrung zu positiverer Motivation & AGS-Organisation; Sozial erwünschte Antworten

Fazit

- Befunde sind typisch für Kleinbetriebe auch anderer Branchen (EU OSHA, 2016; Projekt NOAH)
- Erfolgversprechende Interventionen müssen individuell angepasst und „bürokratiearm“ gestaltet sein, um im Betriebsalltag zur Anwendung kommen zu können

Ausblick

Entwicklung von

- spezifischen kleinstbetrieblich wirksamen Interventionen (Verhaltens- & Verhältnisorientiert)
- Entwicklung von AGS-Managementkonzepten für Kleinbetriebe



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

henrik.habenicht@uni-jena.de
<http://prosilwa.kwf-online.de>

Literatur

Antonovsky, A. (1997). *Salutogenese. Zur Entmystifizierung der Gesundheit*. Tübingen, dgvt-Verlag.

Arbeitsgruppe Forst (2002). *Gefährdungen bei forstlichen Tätigkeiten*. Verfügbar im Internet unter: http://www.kwf-online.org/fileadmin/dokumente/Mensch_Arbeit/gefaehrungsanalyse.pdf (Letzter Zugriff: 11.09.2017)

EU OSHA (2016). *Contexts and arrangements for occupational safety and health in micro and small enterprises in the EU – SESAME project*. Verfügbar im Internet unter: <https://osha.europa.eu/en/tools-and-publications/publications/contexts-and-arrangements-occupational-safety-and-health-micro> (Letzter Zugriff: 11.09.2017)

GDA (2015). *Leitlinie Beratung und Überwachung bei psychischer Belastung am Arbeitsplatz*. Verfügbar im Internet unter: http://www.gda-portal.de/de/pdf/Leitlinie-Psych-Belastung.pdf?__blob=publicationFile (Letzter Zugriff: 11.09.2017)

Hackman, J. R. & Oldham, G. R. (1980). *Work redesign*.

KWF (2017). *Unfallstatistik – Zeitreihen der Länder*. Verfügbar im Internet unter: <http://www.kwf-online.de/index.php/wissenstransfer/unfallstatistik/352-zeitreihen-der-laender> (Letzter Zugriff: 11.09.2017)

Trimpop, R. (1994). *The psychology of risk-taking behavior*. Amsterdam, New York: North Holland.